



**Das Forum zur Förderung von Kunst und Kultur
Neu-Isenburg in Zusammenarbeit mit dem Druck-
und Medienhaus mit Druck präsentiert die Ausstellung:**

Fotokunst von Ulli Ehret

Ulli Ehret lebt seit 2007 in Neu-Isenburg und ist freiberufliche Mediengestalterin (Druckdesign).

Sie war schon immer kreativ – in ihrer Kindheit beschäftigte sie sich mit Bleistiftzeichnungen, Glas- und Porzellan-, Bauern- und Aquarellmalerei. Im Berufsleben verlor sie für einige Zeit das Kreative aus den Augen, fand dann vor rund 10 Jahren zu ihrer eigenen, speziellen Fotokunst.

Seitdem geht Ulli Ehret „**Offenen Auges**“ durch die Welt – sie hat ein Auge für Motive, studiert ihre Umwelt.



Ob Landschaften, Pflanzen, Städte oder Innenräume/Gegenstände, sie legt sich nicht fest.

Meist finden wir die Themen ihrer Bilder in unserer unmittelbaren Umgebung; sie sind uns bekannt und vertraut, doch kann Ulli Ehret das Auge irritieren – so, dass man oftmals erst „auf den zweiten Blick“ erkennt, was es eigentlich ist . . . oder durch Fantasie Neues erscheinen lässt, wie im Bild „Lauchblüte“ zu erkennen, wo die Strukturen der Blüte sich mit Fantasie in „tanzende Elfen“ verwandeln.

Durch einen speziellen Filter in der Kamera und die nachträgliche Bearbeitung am Computer, verfremdet sie die Motive. Mitunter werden Details und die Individualität des Dargestellten aufgehoben oder durch gesteigerte Pixeligkeit werden Flächen zu Mustern.

Ausstellungseröffnung am **Freitag, 4. April 2014, 18:30 Uhr im Druck- und Medienhaus**, Walter Thiele GmbH & Co. KG, Carl-



Friedrich-Gauß-Straße 6, 63263 Neu-Isenburg. Eintritt frei, Spenden willkommen.

Eine Ausstellung, in der man als Betrachter „Offenen Auges“ durch die Welt geht, sich gerne mal irritieren lässt, der Fantasie freien Lauf lässt und/oder einfach nur Farben und Formen genießt.

Sie müssen „austreten“? Hier können Sie „eintreten“!

Von Petra Bremser

Im Oktober letzten Jahres funktionierte lange Zeit der einzige Fahrstuhl am Bahnhof Neu-Isenburg nicht. Rollstuhlfahrer, Behinderte, Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit schwerem Gepäck – sie standen alle vor dem gleichen Problem: Wie „barrierefrei“ zu den Gleisen kommen? In Absprache mit Bürgermeister Hunkel half der Wirt der Bahnhofsgaststätte, Hüseyin Cavli, während dieser Zeit spontan. „Sie brauchen Hilfe? Rufen Sie an, ich komme“-Schilder sorgten dafür, dass den Fahrgästen geholfen wurde. „Da ich ab 5 Uhr morgens da bin, wurde dieses Angebot gerne angenommen.“ Nur einmal rief eine Dame an und fragte, ob er ihr auch mit ihrem 300 kg schweren elektrischen Rollstuhl helfen könne. „Da musste sogar ich passen“ erklärt Hüseyin. Jetzt funktioniert der Aufzug wieder und man könnte meinen, das sei eine einmalige, hilfsbereite Geste von Wirt Cavli gewesen, der seit über zwei Jahren die Bahnhofsgaststätte, auch Treffpunkt vieler Eintracht-Fans, betreibt.

Da aber bekanntermaßen die Mühlen der DB sehr, sehr langsam mahlen, war da noch das Problem „fehlende Toiletten“. Zwar ist schon lange eine bauliche „Lösung“ angestrebt, getan hat sich aber nichts.

Und wer hilft wieder? Hüseyin Cavli! Der Pächter der Gaststätte – und seit Beginn dieses Jahres auch vom „Spiegelchen“ ganz in der Nähe – fackelte nicht lange. Jetzt kann jeder, der austreten muss, bei ihm eintreten. „Und das, ohne Gast zu sein oder zu bezahlen“, erklärt Cavli. Die Stadt zahlt einen monatlichen Betrag für Mehraufwand auch an Reinigung – und zu den Öffnungszeiten der Gaststätte kann man, wenn man muss . . .

Die ganze Familie Cavli zieht mit, Mutter, Schwager, Schwester – und das gerne. Mama hat sehr lange im Isenburg-Zentrum geputzt – alles ist blitzblank. Die „Besucher“ sind dankbar, häufig landet auch das eine oder andere Geldstück als Dankeschön im Spar-



schwein. „Meine Gäste in beiden Gaststätten schmunzeln mittlerweile, wenn sie mich sehen. Sie sagen, ich solle aufpassen, dass die Leute nicht eines Tages wegen meinem leckeren Essen, sondern wegen der sauberen Toilette kommen“, lacht Hüseyin.

Der Isenburger findet toll, dass hier spontane und direkte Hilfe geleistet wird, ohne an Profit zu denken . . .